

Medienmitteilung

16. April 2020

Kraftwerk Kling nau: Neuer Lebensraum für Vögel und Wassertiere

Rund um das Wasserkraftwerk Kling nau starten in diesen Tagen umfangreiche Bauarbeiten. Im Rahmen der Neukonzessionierung erstellt die Aarekraftwerk Kling nau AG (AKA) diverse ökologische Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen.

Im Sommer 2018 hat das Wasserkraftwerk Kling nau eine Konzession für 60 Betriebsjahre erhalten. Wie bei Konzessionsverfahren üblich, verpflichtete sich die Betreibergesellschaft AKA, verschiedene Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen umzusetzen. Erste Vorbereitungsarbeiten wurden bereits im Januar erledigt, diese Tage startet nun das Gros der Bauarbeiten.

Im Rahmen der Arbeiten schafft die AKA an verschiedenen Orten rund um den Klingnauer Stausee neuen Lebensraum für Vögel, Fische, Reptilien und Wasserpflanzen. Vorgesehen sind beispielsweise ein neues Aare-Nebengerinne, eine Watfläche für Wasser- und Watvögel sowie diverse Brut- und Nisthilfen. Darüber hinaus werden verschiedentlich Uferabschnitte aufgewertet. Ebenfalls entstehen drei neue Vogelbeobachtungsplattformen. Die Bauarbeiten werden über 2 Jahre mehrheitlich zwischen Juli und Oktober ausgeführt, werden voraussichtlich im September 2022 abgeschlossen und kosten rund 4 Millionen Franken.

Das Wasserkraftwerk Kling nau wurde 1935 in Betrieb genommen. Es produziert jährlich rund 210 Gigawattstunden Strom. Das entspricht dem Stromverbrauch von gut 5'000 durchschnittlichen Vierpersonenhaushalten. Die Aarekraftwerk Kling nau AG ist ein Partnerwerk der Axpo Hydro AG (60%) und der AEW Energie AG (40%)

Über Axpo:

Axpo ist die grösste Schweizer Produzentin von erneuerbarer Energie und international führend im Energiehandel sowie in der Vermarktung von Solar- und Windkraft. 5000 Mitarbeitende verbinden Erfahrung und Expertise mit der Leidenschaft für Innovation. In über 30 Ländern Europas und in den USA entwickelt Axpo für ihre Kunden innovative Energielösungen auf Basis modernster Technologie.

Weitere Auskünfte

Axpo Holding AG, Corporate Communications

T 0800 44 11 00 (Schweiz), T +41 56 200 41 10 (international), medien@axpo.com

Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen im Detail

Ufergestaltung Ifang (1)

An der Stauwurzel des Klingnauer Stausees auf Höhe des Wasserkraftwerks Beznau entsteht ein neues verzweigtes Nebengerinne der Aare. So werden mehrere hundert Meter neue Uferlinie und damit neue natürliche Lebensräume für Fische und Wasserpflanzen geschaffen.

Beobachtungsplattformen (2)

Entlang des linken Seeuferwegs entstehen drei neue Vogelbeobachtungsplattformen. Sie werden an ornithologisch besonders interessanten Stellen realisiert. Die Standorte wurden in Absprache mit Vertretern von Birdlife und involvierten Naturschutzvereinen ausgewählt.

Nistwand für Uferschwalben (3)

Südlich des Zufahrtsdammes zum Kraftwerksgebäude entsteht eine künstliche Nistwand für Uferschwalben. Diese Vogelart brütet in Kolonien und ist in der Schweiz gefährdet. In Ergänzung dazu werden Kleinlebensräume für Amphibien, Reptilien, Heuschrecken und Wildbienen geschaffen.

Bruthilfe für Flusseeeschwalben (4)

Im Altarm des Gippinger Grien unterhalb des Kraftwerk Klingnau wird eine neue schwimmende Brutplattform für Flusseeeschwalben eingewässert. Mit dieser Massnahme sollen die Flusseeeschwalben im Raum des Klingnauer Stausees wieder angesiedelt werden.

Vitalisierung rechter Sickergraben (5)

Der Sickergraben soll seine sicherheitsrelevanten Funktionen beibehalten, darüber hinaus aber auch Gewässerlebensraum werden. Dafür werden entlang der gesamten Fließstrecke Strukturen wie Wurzelstöcke, Buchten, Buhnen (kleine Dämme, welche die Fließgeschwindigkeit reduzieren) und Belebungssteine angeordnet.

Vitalisierung linker Sickergraben (6) und Leuggernbach (7)

Analog zum rechten Sickergraben werden auch der linke Sickergraben und der untere Bereich des Leuggernbachs ökologisch aufgewertet. Im Zuge der Bauarbeiten wird zudem der vor der Mündung in den Sickergraben liegende Fussgängersteg über den Leuggernbach rückgebaut.

Watfläche im Stausee (8)

Die Flachwasserzone des Klingnauer Stausees ist seit Jahrzehnten von stetiger «Verlandung» betroffen. Heute ist das Wasser nur noch wenige Zentimeter tief. Deshalb werden auf einer Fläche von 8000 Quadratmetern die oberen Sedimentschichten abgetragen und die Wassertiefe auf etwa 50 Zentimeter erhöht. So wird der Bereich wieder zum Lebensraum für Wasser- und Watvögel.

Uferstrukturierung Giriz (9)

Auch der Uferbereich entlang des Giriz zwischen dem Kraftwerk Klingnau und der Rheinmündung wird aufgewertet. Zwischen dem Kraftwerk und der Eisenbahnbrücke werden so genannte Blocksteinbuhnen erstellt. Dazu werden Steinblöcke mit einem Gewicht von 2 bis 3 Tonnen auf die bestehende Uferverbauung gesetzt. Unterhalb der Eisenbahnbrücke entstehen im Abstand von etwa 50 Metern insgesamt neun neue Buchten.

